V9 Einsamkeit begegnen – Für ein Mecklenburg-Vorpommern der gelebten Gemeinschaft

Gremium:	LAG Queer
Beschlussdatum:	22.04.2025
Tagesordnungspunkt:	7. Verschiedene Anträge

Antragstext

Einsamkeit ist eine der unterschätzten sozialen Herausforderungen unserer Zeit – auch und gerade in Mecklenburg-Vorpommern, wie in ganz Ostdeutschland. Besonders ältere Menschen in ländlichen Räumen sowie Jugendliche und junge Erwachsene sind betroffen.
Einsamkeit ist ein individuelles Schicksal. Darüber hinaus gehend ist sie eine gesellschaftliche Herausforderung! Denn Einsamkeit beeinträchtigt nicht nur das individuelle Wohlbefinden, sondern auch die öffentliche Gesundheit, den sozialen Zusammenhalt und die wirtschaftliche Produktivität. Einsamkeit erhöht nachweislich die Sterblichkeit. Sie ist ein Risikofaktor für psychische Erkrankungen und kann sowohl Symptom als auch Ursache unterschiedlicher Krankheitsbilder sein. Einsamkeit ist ein Türöffner für Radikalisierungsprozesse.
Weil Einsamkeit in viele Lebensbereiche hineinwirkt, finden Maßnahmen gegen Einsamkeit vielfältige Ansatzpunkte.
Als Bündnisgrüne setzen wir uns grundsätzlich für eine Politik ein, die Einsamkeit entschlossen entgegenwirkt – für alle Generationen und alle Menschen.

Konkrete Maßnahmen zur Bekämpfung von Einsamkeit bei Jung & Alt

1. Soziale Orte fördern: Wir fordern ein Landesprogramm zur Förderung von Mehrgenerationenhäusern, Dorftreffs und mobilen Begegnungsangeboten in ländlichen Räumen.

2. Junge Menschen stärken: Jugendzentren, kulturelle Projekte und Jugendbeteiligung sollen finanziell und strukturell ausgebaut werden, wichtig ist ein kostenfreier Zugang, ein hoher Grad an Selbstorganisation sowie Vertrauen in Jugendliche und junge Menschen.

3. Soziale Mobilität sichern: Einführung eines landesweiten Sozialtickets und eines kostenfreien Jugendtickets bis zum 27 Lebensjahr für den ÖPNV, Angebot von social Car Sharing für ländliche Regionen, sowie die Fortführung des Ausbaus des Rufbus-Systemen gegen soziale Isolation aufgrund von fehlender Mobilität.

4. Digitale Teilhabe ermöglichen: Förderung von digitalen Kompetenzen durch Nachbartreffs und Bildungsprogramme für ältere Menschen und konsequenter Ausbau der digitalen Infrastruktur.

5. Bildung als Schutz vor Einsamkeit: Wir setzen uns für die Stärkung von selbstorganisierten Bildungsangeboten ein.

6. Einsamkeit sichtbar machen: Wir setzen uns für eine landesweite Erhebung zur Einsamkeit in MV sowie für einen jährlichen Bericht zur sozialen Teilhabe ein.

Die Landesdelegiertenkonferenz möge beschließen, Einsamkeit als politisches Querschnittshema anzuerkennen und die genannten Maßnahmen in das landespolitisch-oppositionelle Handeln einzubinden und bei zukünftiger politischer Arbeit zu berücksichtigen.

Begründung

Einsamkeit ist eine der größten, aber bislang oft unterschätzten sozialen Herausforderungen unserer Zeit. Sie betrifft längst nicht mehr nur ältere Menschen – auch Jugendliche, junge Erwachsene, Alleinerziehende und Menschen mit eingeschränkter Mobilität leiden zunehmend unter sozialer Isolation. Besonders in Mecklenburg-Vorpommern, mit seiner weitläufigen Struktur, dem demografischen Wandel und einer vielfach unterversorgten sozialen Infrastruktur, wächst das Risiko von Einsamkeit stetig.

Einsamkeit ist kein individuelles Versagen, sondern Ausdruck gesellschaftlicher Lücken. Sie kann psychisch und physisch krank machen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt schwächen und das Vertrauen in demokratische Institutionen untergraben. Eine solidarische, vorausschauende Politik muss diese Entwicklung ernst nehmen und ihr wirksam begegnen – generationenübergreifend und strukturell.

Als Bündnisgrüne setzen wir uns für eine Gesellschaft ein, in der alle Menschen teilhaben können – unabhängig von Alter, Herkunft oder Wohnort. Dazu braucht es konkrete politische Maßnahmen, die soziale Räume schaffen, Begegnung ermöglichen und Mobilität sowie digitale Teilhabe fördern. Einsamkeit darf kein blinder Fleck bleiben, sondern muss als Querschnittsaufgabe in alle Bereiche der Landespolitik integriert werden – von der Jugendpolitik über die Altenhilfe bis zur Infrastrukturplanung.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen zielen darauf ab, soziale Isolation sichtbar zu machen und präventiv zu bekämpfen. Sie stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt, fördern Gesundheit und Lebensqualität und leisten damit auch einen Beitrag zur Stabilität unserer Demokratie.

Unterstützer*innen

Hannes Damm (KV Vorpommern-Greifswald); Clemens Wloczka (KV Rostock); Annett Hansen (KV Rostock); Enrico Barsch (KV Landkreis Rostock); Philipp Lübbert (KV Ludwigslust-Parchim); Antje Brandt (KV Ludwigslust-Parchim); Gabriele Raasch (KV Ludwigslust-Parchim); Barbara-Marie Mundt (KV Ludwigslust-Parchim); Steffi Rühlemann (KV Rostock); Sebastian Hüller (KV Landkreis Rostock); Henryk Henning (KV Vorpommern-Greifswald); Falk Pollehne (KV Nordwestmecklenburg); Nils Dümcke (KV Nordwestmecklenburg); Sylvia Karow (KV Ludwigslust-Parchim); Tommy Klein (KV Ludwigslust-Parchim); Judith Göbel (KV Ludwigslust-Parchim)